

11. Sonntag im Jahreskreis -Vertrauen nicht Anschauung ist gefragt!

Predigt zu 2 Kor 5, 6-10

Liebe Leser: innen, liebe Gemeinde,

heute wollen wir versuchen, die Diskrepanz der Vergänglichkeit des Leibes mit der Hoffnung auf Ewigkeit für unsere Seele und Persönlichkeit zu überbrücken, wohlwissend, dass dies uns sterblichen Menschen aufgrund des immer hinter der Wirklichkeit Gottes zurückbleibenden Verstandes, kaum möglich ist.

Wir können und sollen uns in dieser Welt um das Gute bemühen und das Böse meiden, weil dies der einzige Weg der Gotteserkenntnis ist, der uns vergänglichen Menschen gegeben ist, bis wir nach unserer irdischen Pilgerschaft endlich zur wahren Anschauung Gottes gelangen, die im sterblichen und vergänglichen Leibe so nicht möglich ist, obwohl seine Herrlichkeit in unserem Leben und in der ganzen Schöpfung immer wieder Spuren hinterlassen hat und weiterhin hinterlässt. Doch die Spuren bleiben Schatten und Hauch dessen, was Gott eigentlich ist, der allem innewohnt.

Allein die Zuversicht gibt uns die Kraft, auch in der Bedrängnis, unter großen Schmerzen und angesichts des Todes, die Gnade Gottes nicht aus den Augen zu verlieren.

Bestimmend für unser Leben in dieser Welt sollte die Zuversicht sein, die uns aufgrund der anwesenden Gnade immer gegeben ist. D. h. wir Christen haben als Gläubige objektiv keinen Grund zu verzagen, egal was in unserem Leben so geschehen kann, da Gott allein in der Lage ist, alles zum Guten hinzulenken. Sein Gericht sollte uns keine Angst machen, sondern mit Vertrauen und Hoffnung erfüllen.

Für Christen darf es keine Rolle spielen, wo sie sich aufhalten, ob zuhause oder auch in der Fremde oder Ferne, denn Gott ist mit seiner Kraft, seinem Geist immer in uns wirksam, da er ja das Schwache erwählt hat, um das scheinbar Starke zuschanden zu machen. Gerade in unseren Tagen sollten wir darauf hoffen, dass die Mächtigen, die scheinbar alles im Griff haben, demnächst an ihre Grenzen kommen, damit sich der Friede Gottes wieder mehr zeigen wird, der uns längst geschenkt ist, da Gottes Reich nahe ist, wenn wir uns an den Glauben und die Zuversicht Jesu halten.

Wir wollen um diese Zuversicht bitten, jeden Tag neu!